

Beer, Siegfried

Article

Branchenskizze: Ostdeutsches Verlags- und Druckgewerbe

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Beer, Siegfried (2001) : Branchenskizze: Ostdeutsches Verlags- und Druckgewerbe, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 7, Iss. 3, pp. 62-63

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143094>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Branchenskizze: Ostdeutsches Verlags- und Druckgewerbe

Das Verlags- und Druckgewerbe¹² gehört – mit einem Anteil an der Produktion des Verarbeitenden Gewerbes von knapp 6% – zur Gruppe der mittelgroßen¹³ Industriezweige in den neuen Bundesländern. Es zählt zu denjenigen Branchen in Ostdeutschland, deren Unternehmen den nach der Einführung der marktwirtschaftlichen Ordnung notwendigen Umbau und die Restrukturierung weitgehend abgeschlossen und im Ergebnis einen hohen Angleichungsstand an die Produktivität der Unternehmen in Westdeutschland erreicht haben. Das gilt insbesondere für die Betriebe des Druckgewerbes¹⁴, die ihre Produktion im Zeitraum von 1995 bis 1999 beträchtlich ausweiteten (um rund 80%, vgl. Tabelle).

Die Betriebe des Druckgewerbes haben ihre Marktposition deutlich verbessern können. Bei Produktion und Umsatz haben sie zwischen 1995 und 1999 jährlich zweistellige Wachstumsraten erzielt. Die Umsatzsteigerung wurde dadurch unterstützt, dass für verschiedene Druckerzeugnisse höhere Preise durchsetzbar waren. 1999 belief sich der Umsatz der 156 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten auf rund 1,5 Mrd. DM (1995: 956 Mio. DM),¹⁵ wovon 95% im Inland Erlöst wurden. Die Expansion spiegelt die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Druckereien wider. Dadurch waren sie in der Lage, an der erheblich gestiegenen Nachfrage nach Druckerzeugnissen zu partizipieren. Zur verbesserten Wettbewerbsfähigkeit haben – neben Maßnahmen wie dem Personalabbau, dem Ausbau des Marketing und der Qualifizierung des Personals – die Modernisierung und Erweiterung der Anlagen wesentlich beigetragen. Von 1991 bis 1999 wurden insgesamt rund 2 Mrd. DM inves-

tiert, das ist je Beschäftigten etwa das 1,5-fache der Investitionen der Betriebe in Westdeutschland. Die Kapitalproduktivität war dadurch 1998, nach Rechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, um 6% höher, die Arbeitsproduktivität nur noch um rund 4% niedriger als in Westdeutschland.

Die Betriebe des Verlagsgewerbes, die in der Mehrzahl von westdeutschen Unternehmen erworben wurden, haben die Produktion und den Umsatz von 1995 bis 1999 um 17 bzw. 23,5% ausgedehnt und sich im Vergleich zur Druckindustrie deutlich schwächer entwickelt. Den Verlagen der Tageszeitungen machen, stärker als in Westdeutschland, jährlich sinkende Auflagen zu schaffen. Von 1995 bis 2000 (jeweils II. Quartal) hat die Zahl der verkauften Tageszeitungen um rund 1,1 Mio. Stück bzw. um mehr als ein Fünftel auf rund 3,9 Mio. Exemplare abgenommen. Die Schwäche der lokalen Werbemärkte charakterisiert, dass die Einnahmen der Regionalzeitungen aus Anzeigen und Beilagen, nach einem Anstieg bis 1995, nicht mehr weiter gewachsen und sogar jährlich um etwa 1% bis 2% zurückgegangen sind. Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit und die ungenügende Ertragskraft vieler Betriebe dürften zwei Gründe für die schwierige Lage auf dem ostdeutschen Zeitungsmarkt sein. Die Buchverlage haben sich zudem einer starken Konkurrenz aus dem Westen zu erwehren. Ihre Jahresumsätze schwankten von 1995 bis 1999 zwischen 300 Mio. DM und 340 Mio. DM. Im Vergleich zu Westdeutschland haben sie, ebenso wie die Zeitschriftenverlage, eine geringe wirtschaftliche Bedeutung. 1999 hatten sie zusammen lediglich ein Sechstel Umsatzanteil am Verlagsgewerbe (3,7 Mrd. DM), die in Westdeutschland dagegen rund die Hälfte.

Das Produktions- und Umsatzwachstum des Verlags- und Druckgewerbes hat sich positiv auf die Beschäftigung ausgewirkt. Unter Einbeziehung der kleineren Betriebe (mit weniger als 20 Beschäftigten) hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Ende 1997 bis Ende 1999 – nur für diesen Zeitraum liegen vergleichbare Daten vor – um fast ein Zehntel auf rund 31 900 erhöht.

Siegfried Beer
(sbr@iwh-halle.de)

¹² Einschließlich Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.

¹³ Vom Produktionsvolumen ausgehend zählen dazu solche Branchen wie die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen und die Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.

¹⁴ Die Praxis, dass die Betriebe den einzelnen Wirtschaftszweigen entsprechend dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zugeordnet werden, bedingt, dass einzelne Druckereibetriebe beim Verlagsgewerbe (umgekehrt wohl kaum) erfasst und abgerechnet werden. Der Vergleich mit Daten aus der fachlichen Berichterstattung, die exakter trennt, zeigte, dass dadurch die hier getroffenen Aussagen nur unwesentlich beeinträchtigt werden.

¹⁵ Etwa 9 Zehntel der Betriebe des Druckgewerbes haben weniger als 20 Beschäftigte; sie wurden demzufolge hier nicht erfasst.

Tabelle:

Das ostdeutsche Verlags- und Druckgewerbe^a von 1995 bis 1999 in amtlichen Daten

		ME	1995	1996	1997	1998	1999	
I.	Ausgewählte Kenndaten							
1.	Betriebe	Anzahl	191	202	216	226	237	
2.	Beschäftigte ^b	1 000 Pers.	19,5	19,4	19,7	19,7	20,5	
3.	Produktionsindex insgesamt (1995=100)	%	100,0	104,9	117,4	129,5	138,3	
3.1	Verlagsgewerbe	%	100,0	100,8	106,7	115,7	117,0	
3.2	Druckgewerbe	%	100,0	113,4	139,2	157,8	178,9	
4.	Umsatz insgesamt ^c	Mio. DM	4 010	4 405	4 723	5 047	5 325	
4.1.	Verlagsgewerbe ^c	Mio. DM	2 993	.	3 469	3 632	3 695	
4.2.	Druckgewerbe ^c	Mio. DM	956	1 068	1 183	1 334	1 496	
	<i>Exportquote insgesamt</i>	%	2,7	2,9	3,2	3,3	3,2	
5.	Erzeugerpreisindex ^d (1991=100)	%	134,9	145,8	151,1	151,4	.	
6.	Bruttowertschöpfung ^{e*}	Mio. DM	1 891	1 820	2 141	.	.	
	<i>Vorleistungsquote*</i>	%	54,9	58,2	53,3	.	.	
7.	Bruttoanlageinvestitionen	Mio. DM	413	291	459	431	.	
II.	Produktionssparten mit hohen Umsatzanteilen							
	Zeitungsverlage (am Umsatz des Verlagsgewerbes)	%	80,4		81,9	81,3	81,4	
	Druckereien, ohne Zeitungsdruckereien (am Umsatz des Druckgewerbes)	%	77,7	71,8	73,1	74,6	77,0	
III.	Anteile der Branche am Verarbeitenden Gewerbe^f Ostdeutschlands:							
	Beschäftigte	%	3,4	3,5	3,7	3,5	3,6	
	Umsatz	%	3,3	3,5	3,4	3,3	3,3	
	Auslandsumsatz	%	0,7	0,8	0,7	0,6	0,6	
	Bruttowertschöpfung [*]	%	5,6	5,3	5,7	.	.	
	Bruttoanlageinvestitionen	%	2,8	2,0	3,2	3,2	.	
IV.	Ausgewählte Ost/West-Vergleichsdaten:							
1.	Arbeitsproduktivität ^{g*}	O	1 000 DM	94,8	95,6	113,4	.	.
		W	1 000 DM	113,3	118,0	.	.	.
2.	Anteil der Kosten am Bruttoproduktionswert ^{c*}	O	%	98,8	99,8	92,7	.	.
		W	%	94,8	94,5	94,2	.	.
3.	Lohnstückkosten ^{h*}	O	%	58,7	61,3	52,3	.	.
		W	%	57,8	57,8	.	.	.
4.	Löhne und Gehälter je Beschäftigten	O	1 000 DM	55,5	58,3	58,7	59,6	59,9
		W	1 000 DM	65,3	67,7	67,7	69,0	70,3
5.	Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten ⁱ	O	1 000 DM	20,8	15,1	23,2	22,2	.
		W	1 000 DM	12,0	11,6	10,9	12,9	.

^a Einschließlich Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern; Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr, außer: * Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. – ^b Einschließlich tätiger Inhaber und mithelfender Familienangehöriger. – ^c Ohne Umsatzsteuer. – ^d Für Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen. – ^e Unbereinigt, in jeweiligen Preisen. – ^f Ohne Verlagsgewerbe und ohne Recyclinggewerbe. – ^g Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen, je Beschäftigten. – ^h Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in Relation zur Bruttowertschöpfung (unbereinigt), in jeweiligen Preisen. – ⁱ Beschäftigtenzahl: September des jeweiligen Jahres.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.